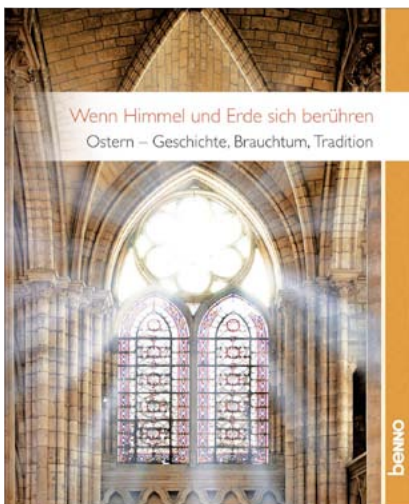


Leseprobe



Wenn Erde und Himmel sich berühren

Ostern - Geschichte, Brauchtum, Tradition

20 Seiten, 14 x 17 cm, Broschur,
mit zahlreichen Farbabbildungen

ISBN 9783746242835

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2015

Ostern ist die Zukunft des Menschen.

August Everding

Der christliche Osterfestkreis erstreckt sich von Aschermittwoch über das Osterfest bis zu Pfingsten. Hier finden Sie Informationen über die Geschichte und die Bedeutung der Fastenzeit, der Karwoche, des Festes der Auferstehung, Christi Himmelfahrt und Pfingsten sowie das Brauchtum, das in den verschiedenen Regionen und in den Familien gepflegt wird.

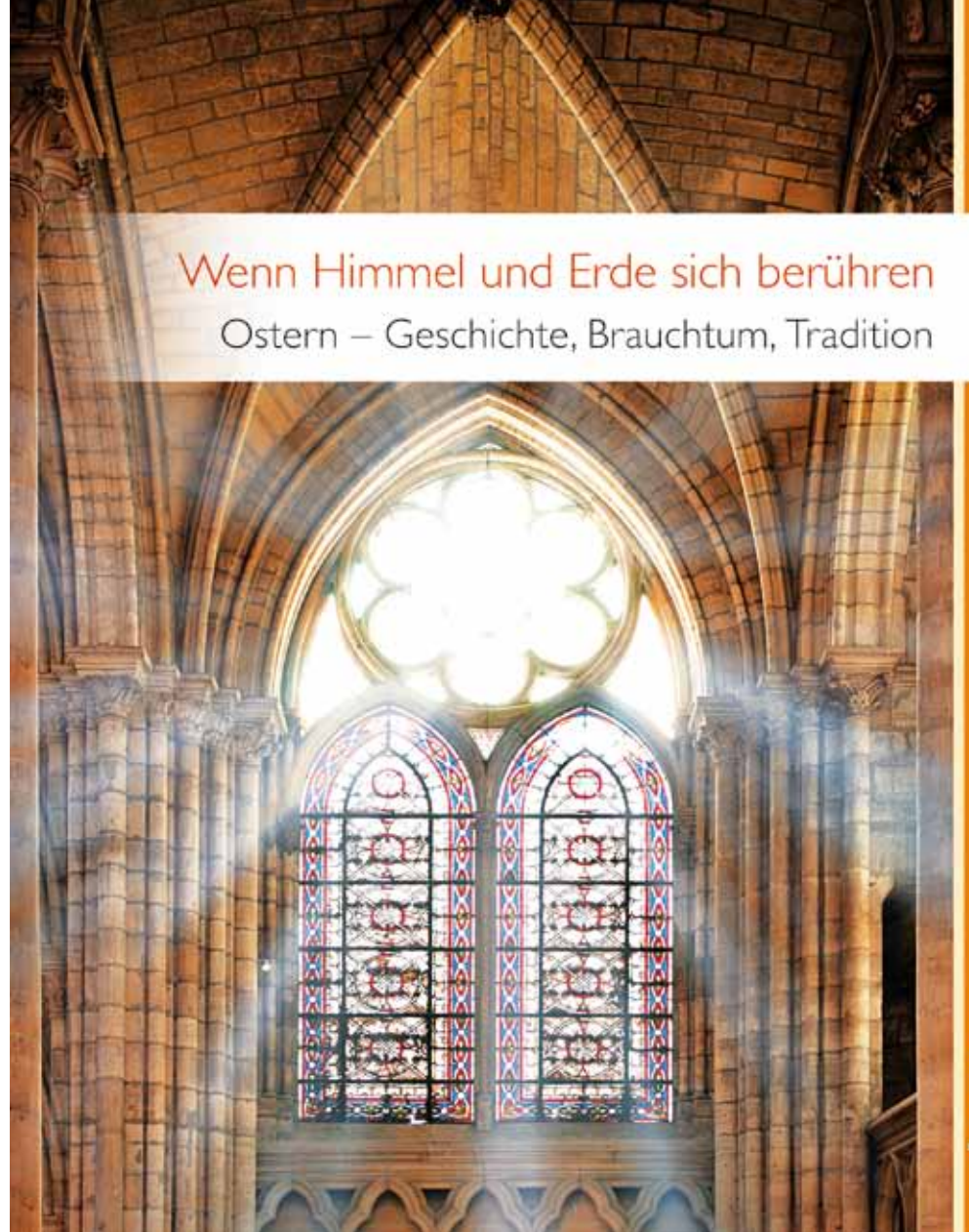
www.st-benno.de
978-3-7462-4283-5



benno

Wenn Himmel und Erde sich berühren

Ostern – Geschichte, Brauchtum, Tradition



benno

Wenn Himmel und Erde sich berühren

Ostern – Geschichte,
Brauchtum, Tradition

Deine Auferstehung preisen wir:

Ostern ist das älteste Fest der Christenheit, älter noch als das Weihnachtsfest. Am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond feiern wir, dass Christus von den Toten erstanden ist.

Auf dieses höchste Fest im Kirchenjahr bereiten wir uns in den vierzig Tagen der vorösterlichen Buß- und Fastenzeit vor, die mit dem Aschermittwoch beginnt und in die Karwoche mit dem Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag mündet. Die Feier der Osternacht eröffnet die fünfzig tägige Osterzeit, die das Fest Christi Himmelfahrt einschließt und schließlich an Pfingsten ihren Ausklang findet.

Aschermittwoch

Am Aschermittwoch beginnen die 40 Tage der österlichen Buß- und Fastenzeit. Ebenso wie an Karfreitag wird an diesem Tag in der katholischen Kirche streng gefastet. Auch im Evangelium (Mt 6,1-6.16-18) des Aschermittwochsgottesdienstes ist das Fasten von Bedeutung. Hier wird daran

**Du aber salbe dein Haar, wenn du fastest, und wasche dein Gesicht, und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.
Mt 6,17-18**

erinnert, dass man nicht mit seinem Verzicht prahlen soll, um die Bewunderung der Mitmenschen zu erhalten, sondern dass der Verzicht der ganz persönlichen Vorbereitung auf das Osterfest dient.

Der Name dieses Feiertages leitet sich von der öffentlichen Bestreuung mit Asche aufs Haupt der Büßer ab, die ab dem 10 Jh. n. Chr. von der Zeichnung des Aschekreuzes auf die Stirn des Kirchgängers abgelöst wurde. Nach altem Brauch wird die Asche aus den gesegneten Palmzweigen des Vorjahres gewonnen. Diese werden verbrannt und mit Weihwasser besprengt.

Das Aschekreuz ist somit ein Zeichen für die Vergänglichkeit des Menschen und zugleich ein Symbol für die Bereitschaft zur Buße sowie die Hoffnung der Christen auf Auferstehung. Während der Zeichnung des Aschekreuzes auf die Stirn spricht der Spender: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst“ oder „Bekehrt euch und glaubt an das Evangelium“.

Fastenzeit

Die Fastenzeit oder österliche Bußzeit als Vorbereitungszeit auf das Osterfest beginnt am Aschermittwoch und dauert 40 Tage bis zur Osternacht, wobei die Sonntage nicht mitgezählt werden. 40 Tage und Nächte hatte auch Jesus – noch vor Beginn seines öffentlichen Wirkens – gefastet (Mt 4,2), weswegen diese Zeitspanne als Maß für die vorösterliche Fastenzeit übernommen wurde.

Als Zeichen der Buße und Besinnung dienen das Fasten, Beten, Almosengeben, der Besuch von Einkehrtagen und Bußgottesdiensten sowie der Beichtgang zum Empfang des Bußsakraments. Üblich in der Fastenzeit ist auch die Feier der Kreuzwegandachten.

In den evangelischen Kirchen wird seit einigen Jahren mit der Aktion „7 Wochen ohne“ die Fastenzeit und der damit einhergehende Verzicht auf persönliche Annehmlichkeiten (z. B. Alkohol oder Süßigkeiten) wieder ins Bewusstsein gerückt. Das Geld, das jeder Fastende so einspart, soll gespendet werden und Menschen in Not zugutekommen.



Palmsonntag

Am Palmsonntag wird in der Palmweihe und -prozession an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnert. Dazu finden sich die Gläubigen vor der Kirche zur Segnung der Palmzweige zusammen. Die Palme stand bereits im Altertum als Symbol für Sieg, Triumph und Freude. In der Heiligen Schrift heißt

Hosanna!
Gesegnet sei
er, der kommt
im Namen des
Herrn.
Mk 11,9

es im 92. Psalm: „Der Gerechte gedeiht wie die Palme ...“

Nach Johannes nehmen die Menschen „Palmzweige von den Bäumen“ (Joh 12,13) und gehen Jesus damit entgegen.

Das Evangelium zur Prozession (Mt 21,1-11, Mk 11,1-10, Lk 19, 28-40) berichtet ausführlich von diesem feierlichen

Ereignis, bei dem Jesus auf einem Esel reitend und wie ein König in Jerusalem mit Hosanna-Rufen und Palmwedeln empfangen wird. In einigen Gemeinden wird diese Szene noch heute

anschaulich mit einem echten oder hölzernen Esel nachgestellt. Der echte Palmwedel wird hierzulande meist durch Buchsbaum- oder Weidenkätzchenzweige ersetzt. In vielen Regionen werden die Zweige zu kunstvollen Palmsträußen gebunden und zum Teil mit bunten Bändern, Eiern oder Früchten geschmückt.

Die geweihten Zweige werden von den Gläubigen nach altem Brauch mit heimgenommen und hinter das Kreuz in der eigenen Wohnung gesteckt.

Im an die Prozession anschließenden Gottesdienst wird in der Matthäus-, Markus- oder Lukas-Passion zum ersten Mal das Leiden und Sterben Jesu verkündet (Mt 26,14-27,66, Mk 14,1-15,47, Lk 22,14-23,56).

Karwoche

Mit dem Palmsonntag wird die Karwoche, auch Heilige Woche genannt, als letzte vorösterliche Woche eingeleitet.

An Gründonnerstag wird des Letzten Abendmahls vor der Kreuzigung Jesu gedacht, die dann am Karfreitag im Mittelpunkt steht. Am Karsamstag wird ohne feierlichen Gottesdienst an die Grabesruhe Jesu erinnert. Die Karwoche endet in der Feier der Osternacht. Diese Zeit nutzen die Christen, um der Kreuzigung Jesu zu gedenken und sich auf ihr höchstes Fest, auf Ostern, vorzubereiten.

Ein traditionelles Gebet der Fastenzeit, insbesondere aber der Karwoche, ist der Kreuzweg, in dem der Leidensweg Jesu von seiner Verurteilung bis zur Abnahme vom Kreuz nachempfunden wird. An den meist 14 Stationen mit bildlichen Darstellungen des Leidens Jesu wird während der Kreuzwegandacht besonders der Leidenden, Verfolgten und Verspotteten dieser Erde gedacht.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Textnachweis:

Alle Bibeltexte: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift
© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Bildnachweis:

U1: © Konstantin Yolshin/shutterstock.com
U2/S. 1, S. 16/U3: © Dudarev Mikhail/Fotolia.de
S. 2/3: © Galyna Andrushko/Fotolia.de
S. 4/5: © Iakov Kalinin/Fotolia.de
S. 6/7: © JLP/Deimos/Corbis
S. 8/9: © Anyka/Fotolia.de
S.10/11: © Oleksandr Dibrova/Fotolia.de
S. 12/13: © Fyle/Fotolia.de
S. 14/15: © Andy/Fotolia.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden
unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4283-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (B)